



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag des 17. März 1862

### Wissenschaftliches.

#### Neue Erfindung in der Gasbeleuchtung.

Seit langer Zeit bat man sich bemüht, das durch Zersetzung des Wassers erhaltene Wasserstoffgas, welches bei seiner Verbrennung hohe Hitze, aber keine Leuchtkraft giebt, so mit Kohle oder kohlenwasserstoffhaltigen Stoffen zu mischen oder zu verbinden, daß dasselbe als Leuchtgas zur Benutzung gelangen kann. Der größte Theil der vielen zu diesem Zwecke gemachten Verschläge und genommenen Patente bestand in einer mechanischen Mischung des Wasserstoffes mit Dämpfen und Kohlenwasserstoffen; man erhielt allerdings Gemenge, welche leuchtende Flammen gaben, die aber den Hauptvortheil der Gasbeleuchtung — das Leiten durch Röhren auf weite Strecken — nicht ertrugen, sondern durch die eintretende Condensation ihre Leuchtkraft wieder verloren. Andere Verfahren machten wiederum für jede Flamme besonders zu regulirende Apparate erforderlich. Einige Techniker versuchten, zur Erreichung des Ziels, Wasserstoff mit Kohlenstoff zu verbinden; unter ihnen waren Jobard, Leuque und le Prince diejenigen, welche auf diese Weise die besten Resultate erhielten, ohne im Allgemeinen einen günstigen Erfolg zu erreichen, denn die Verfahren waren praktisch schwer durchzuführen.

Den Herren Schaeffer und Walter in Berlin ist es indessen vollkommen gelungen, aus dem Wasser in Verbindung mit den billigsten kohlenwasserstoffhaltigen Materialien, als: Theer, Harz, Erdöl &c., ein Leuchtgas zu erzeugen, welches in den verschiedensten Beziehungen einen Vorzug vor dem Steinkohlengas hat. Das neue Gas, Hydro-Carbon-Gas genannt, welches nach seiner directen Ausleitung aus dem Gasometer mit vollster Leuchtkraft brennt und sich nach jeder Entfernung hin leiten läßt, hat dem Leuchtgas aus Steinkohlen gegenüber folgende Vortheile:

1. Die Darstellung ist eine einfache und leichte, die Röhrten werden nicht geöffnet, um entleert und gefüllt zu werden, sondern die Entwicklung geht in ununterbrochener Weise

fort und es kann nach Belieben jeden Augenblick damit aufgehört und begonnen werden.

2. Die benutzten Materialien werden bei der Gasbereitung vollständig ausgenutzt, ohne sonstige Nebenprodukte zu erzeugen, auch sind die Materialien frei von Schwefelverbindungen, weshalb die bei der Steinkohlengasbereitung nötigen umständlichen Reinigungen und dadurch erforderlichen Reinigungsapparate fortfallen.

3. Das Hydro-Carbon-Gas hält sich in dem Gasometer und in den Röhren Wochenlang in jeder Temperatur, ohne an Kraft zu verlieren.

4. Das Gas ist frei von jeder schädlichen Verbindung und wirkt deshalb bei der Consumtion nicht nachtheilig auf polierte Metalle, Vergoldungen, Tapeten, Pflanzen und andere Stoffe, wie dies bei Steinkohlengas der Fall ist.

5. Die Leuchtkraft des Gases ist mehr als doppelt so groß, als die des Steinkohlengases, trotzdem der Verbrauch nur  $\frac{1}{2}$  so stark ist. Es eignet sich deshalb besonders zur Beleuchtung von Zimmern, Sälen, Theatern &c., da in Folge des geringen Consums, bei großerer Helligkeit, weniger Brennungsprodukte entstehen und die zumeilen unerträgliche Hitze und die sonstigen Unannehmlichkeiten des gewöhnlichen Leuchtgases bedeutend vermindert werden.

6. Die Herstellungskosten stellen sich billiger als die des Steinkohlengases. Eine Metorte in der Größe der bis jetzt üblichen Gasrohrenten von  $8\frac{1}{2}$  Fuß Länge liefert in 24 Stunden 8–9000 Cubifuß Gas.

Aus den angeführten Punkten ergeben sich für die praktische Anwendung im Großen folgende Resultate: Die Einfachheit der Herstellung, sowie der dazu nötigen Apparate (Metorte, Abfuhrvorrichtung und Gasometer) lassen die Gasbeleuchtung leicht und bequem für kleinere Anlagen, für Fabriken, Güter, Eisenbahnsationen und dergleichen einführen, wo Steinkohlengas nicht rentiren würde. Das Nichtverderben des Gases gestattet, durch einmaliges Arbeiten sich auf mehrere Wochen Gas vorrätig zu machen, in Zeiten, wo wenig gebraucht wird. Für Gegenden, in welchen Steinkohlen zur Gasbeleuchtung fehlen, ist durch das Hydro-Carbon-Gas dem Mangel abgeholfen. Bereits bestehenden Steinkohlen-Gasanlagen ist durch das Hydro-Carbon-Gas ein leichtes und ver-

quemes Mittel geboten, auf billige Weise die Qualität ihres Gases zu verbessern und die Quantität zu vergrößern, wozu ihnen bis jetzt nur die theueren Cannel- (Boghead-) Kohlen zu Gebote standen, während sie hier ihren eigenen Theer verwenden können. Ganz besonders geeignet ist das Gas zum Komprimiren, zur Erleuchtung von Eisenbahnwagen, Dampfschiffen &c. Außerordentliche Vorteile gewährt das Verfahren in Gegenden, wo Schieferkohle, Braunkohle, Torf in Menge vorhanden sind, indem diese Materialien direct vergast und die Gase mit den bedeutenden Theerproducten gleichzeitig mit dem Wasserstoffgase in Hydro-Carbon Gas verwandelt werden. Die günstigsten Resultate in dieser Beziehung liegen bereits vor, namentlich in der Fabrik von Wissmann u Comp. in Beuel bei Bonn, wo die dort in so großer Menge vorhandene Schieferkohle direct zur Herstellung von Hydro-Carbon-Gas verwendet wird; beispielsweise werden in diesem Etablissement aus einem Centner Schieferkohlen etwa 1000 Cubifüß des vorzüglichsten Leuchtgases gewonnen.

Mit dem neuen, bereits in sämtlichen Staaten Europa's patentirten Verfahren lösen die Erfinder die an die Gasbeleuchtung gestellte Aufgabe, auf einfache Weise aus billigen Materialien das schönste und hellste Licht, welches je durch Leuchtgas hervorgebracht worden, zu erzeugen.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die Fabrikentabelle zu Schwiebus weist 26 Spinnereien nach, mit 8080 Feinspindeln und 53 männlichen und 73 weiblichen Arbeitern. — Die Tuchfabrikation dort beschäftigt insgesamt 371 Handwebstühle und 6 Maschinenstühle und sind hierin die in den Fabriken thätigen 211 Handstühle und 6 Maschinenstühle mit einbezogen. Selbstständig wird die Tuchmacherei von 84 Meistern betrieben und beschäftigen diese, sowie die Fabriken 335 Gesellen und Lehrlinge. In den Fabriken arbeiten überhaupt 390 männliche und 155 weibliche Personen. Es existieren zusammen 17 Dampfmaschinen, welche 243 Pferdekräfte repräsentieren.

\* Durch königl. Verordnung vom 4. Januar ist allen Fabrikanten der Gebrauch und die Abbildung des preußischen Adlers zur Bezeichnung ihrer Waaren oder Etiquetten gestattet. In den betreffenden Bekanntmachungen der Amtsblätter ist zugleich der Adler abgebildet. Es befindet sich um denselben ein Schriftstring, in dessen oberer Hälfte die Worte: „Königreich Preußen“ stehen und in dessen unterer Hälfte Raum für die Firma, den Wohnort u. s. w. gelassen ist; der Schriftstring kann auch fortgelassen werden, doch ist die Form eines Wappens zu wählen nicht gestattet.

\* Die Deutschen Runkelrübenzuckerfabriken. Es sind nun etwas über 11 Decennien verflossen, seit Marggraf die Zuckergewinnung aus der Runkelrübe erfand und prophezeite: unsere Rübe werde nach und nach das Zuckerrohr verdrängen. Seit dieser Zeit (schreibt d. A. Allg. Ztg.) hat sich dieser Industriezweig in einer außerordentlichen Weise entwickelt, und sind zahlreiche Runkelrübenzuckerfabriken, mit allen Hilfsmitteln der Chemie und Mechanik ausgerüstet, überall in Deutschland entstanden, die den inländischen Bedarf an Zucker ganz oder doch nahezu decken. Gegenwärtig zählt Deutschland 395 solcher Etablissements, wovon 130 auf Oesterreich und 265 auf die übrigen Deutschen Zollvereinsstaaten kommen; von letzterer Zahl kommen auf:

Preußen . . . .	195,
Braunschweig . . . .	13,
Anhalt-Bernburg . . . .	12,
Köthen . . . .	12,
Bayern . . . .	8,
Württemberg . . . .	6,
Anhalt-Dessau . . . .	5,
R. Sachsen . . . .	3,
Baden . . . .	3,
Hannover . . . .	2,
Kurfürstentum . . . .	
Hessen, Lippe-Detmold, S. Weimar, S. Meiningen, S. Gotha, Schwarzburg Rudolstadt je	1 Fabrik.

\* Ein landwirtschaftliches Experiment. Im letzten April hatte ein Gutsbesitzer in Belgien ein Experiment angestellt, das alle Erwartungen weitans übertroff. Er hat vier Kartoffeln gelegt, von denen zwei eine Bohne, die anderen eine Erbsen eingesteckt erhielten. In der kürzesten Zeit trafen die Erbsen und Bohnen kräftig und liefertern auf den Tisch des Experimentators ein reichliches Gericht. Aber auch die Kartoffeln wurden deshalb in ihrer Triebkraft nicht beeinträchtigt und trugen noch ergiebiger; nämlich die erste 58, die zweite 30, die dritte 29, die letzte 25 gesunde Knollenfrüchte. Der „Moniteur de l'Agriculture“ empfiehlt dies landwirtschaftliche Experiment in größeren Dimensionen.

\* Mehr Butter! Die „Allgem. Landw. Ztg.“theilt mit: Man hat die Erfahrung gemacht, daß sich von der Milch in Zinfgefäßen fast ein Drittheil mehr Butter gewinnen läßt, als von gleicher Milch, welche in irdenen Gefäßen geronnen ist.

# Inserate.

## Subhastations-Patent.

Das zum Nachlaß der verwitterten Ober-Amtmann Köbler gehörende Grundstück auf dem Beunig hier selbst Nr. 78a. und 78b. des Ackerhypothekenbuchs soll in freiwilliger Subhastation

am 24. März er,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle in folgenden 3 Parcellen verkauft werden:

- a) der Acker am Fuß des Löbendank, taxirt 377 Thlr.
- b) der Weingarten, taxirt 269 Thlr. 20 Sgr.
- c) der Acker am Wege von den neuen Häusern zu Streit's Besitzung, taxirt 270 Thlr. 20 Sgr.

Zare und Kaufbedingungen können im Botenamt eingesehen werden.

Grünberg, den 8. Februar 1862.  
Königl. Kreisgericht, II. Abth.

Das Raupen der im diesseitigen Polizeibezirke befindlichen Bäume wird in Erinnerung gebracht und muß bis Ende März zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen ausgeführt sein.

Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich zur Empfangnahme auf dem Polizeiamt melden.

Heine Vanille-, Gewürz-, Speise- und Gesundheits-Chocoladern aus der Fabrik der Herren Jordan und Timaus in Dresden, Cacao-Masse, Cacao-Thee mit und ohne Zuck'r, Cacao-Kaffee und Racahout des Arabes empfiehlt.

Ernst Th. Franke.

Die gangbarsten Felds- und Garten-sämereien empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Sächsischer Kaffee,  
das Pfund 5 Sgr. in  $\frac{1}{2}$ - und  $\frac{1}{5}$ -Pfund-Päckchen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Pariser Herrenhüte  
in Seide und Filz, neuster Fagon,  
empfing heut S. Hirsch.

## Eichen-Nuß- und Brennholz=Verkauf.

In dem Fürstlich-Hohenzollern-Hochgenischen Forstamt-Bezirk Neu-Nettkau bei Rothenburg a. D. kommt in der diesjährigen Pletzzeit ein Eichen-Bestand von 80—90 Jahren circa 20 Morgen auf dem Stamm zum öffentlichen Verkauf:

erner auf Revier Polnisch-Uettkow:

24 Stück elsen Ausschnitte,

(zu Schipphölzern),

3 Stück elsen Ausschnitte,

3 " buhen "

29 " russern "

11  $\frac{1}{2}$  Schock " Felgen und

100  $\frac{1}{2}$  " hartes Reischt.

Vom Revier Deutsch-Uettkow:

2 Klaftern 3' fiesernes Bötticherholz,

4 Schock eichene Speichen.

Vom Revier Plotzow:

$\frac{1}{2}$  Klafter fiesernes Scheitholz,

4 " " Astholz,

13 Schock " Reischt,

Vom Revier Scherkendorf:

23 Schock hartes Reischt.

Vom Revier Seedorf,

7 Schock fieserne einstiellige Stangen,

8 " " Hopfenstangen,

30 " " Bohnstangen,

141 " Laubholz-Reischt.

Vom Revier Seifersholz:

4  $\frac{1}{2}$  Schock fieserne einstiellige Stangen,

8 " " Hopfenstangen,

30 " " Bohnstangen

Zur Versteigerung dieser Hölzer steht auf

Dienstag den 25. März 1862

Vormittag 9 Uhr

in der Brauerei zu Rothenburg a. D. Termin an, wozu Käufer mit dem Bemerkung eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Die Forstbeamten sind angewiesen, vorstehende Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Neu-Nettkau, den 4. März 1862.

Fürstliches Forst-Amt.

Das erste im Deutschland 1856 ge-

gründete

Central-Zeitung- und Annonce-

Bureau

von A. Relemeyer in Berlin  
besorgt Inserate (und Reklamen) in  
alle Zeitungen des In- und Auslan-  
des prompt, gewissenhaft und billigst,

ohne Kostenaufschlag; fertigt die Ueber-  
setzungen derselben in fremde Sprachen,  
lieferet auf Wunsch Belagsexemplare  
und giebt bei gr. Aufträgen einen an-  
gemessenen Rabatt; die Auftraggeber  
ermäßigen sich durch Uebertragung von  
Annoncen an unser Bureau die Un-  
kosten um ein Bedeutendes und erspa-  
ren gleichzeitig alle Mühlwälungen,  
welche die direkte Geschäftsanknüpfung  
mit den einzelnen Expeditionen erfor-  
dert.

Das Bureau, welches sich seit seinem  
6jährigen Bestehen die größte Solidi-  
tät und Pünktlichkeit zum Principe  
machte, ist deshalb bereits von den  
meisten höchsten Behörden, Bade-  
Directionen und industriellen Gesell-  
schaften mit der Inseratbeförderung  
betraut.

Tarife über sämtl. Zeitungen  
werden gratis übersandt; um Porto  
zu ersparen, bedürfte es nur der Ein-  
sendung einer Adresskarte oder Circula-  
ris unter Kreuzband, dessen Empfang  
wir als Bestellung des Tariffs betrach-  
ten würden. Kosten-Anschläge werden  
gerne geliefert.

Da seit dem Erstehen obigen ersten  
Bureaus zahlreiche Concurrenzen uns  
nachgefolgt sind, deren Geschäftsführ-  
ung mit der unsrigen nicht identisch  
ist, so wolle man von unserer Firma  
genau Vermerk nehmen. Stereo-  
typ-Empfehlungen in den Zeitungen  
erlassen wir nicht, auch beschäftigen  
wir keine Reisende, um Austräge zu  
erhalten, da bei dem geringen Nutzen  
an Annoncen diese Unkosten den Auf-  
traggebern wieder zur Last fallen  
würden.

A. Relemeyer's Central-Zeitung-  
u. Annonce-Bureau in Berlin.

## Danksagung.

Der Herr segne die freundlichen Be-  
wohner von Grünberg und Nöthn-  
burg für die große Opferwilligkeit,  
mit der sie an meine Überschwemmten  
Geld, Lebensmittel, Kleidungsstücke u.  
dergl. gespendet. Das ehrende Ver-  
trauen, mit dem ich von vielen Seiten  
zum Vermittler zwischen den liebenden  
Geborn und den Bedrängten gemacht  
wurde, giebt mir die ersehnte Gelegen-  
heit, hiermit meinen Dank mit freu-  
digbewegten Herzen auszusprechen.

Pommerzig, den 16. März 1862.

B. G. v. Schmettow.

Zur Feier des Geburtstages  
Sr. Majestät des Königs wird der  
Gew.- und Gartenverein Sonnabend  
den 22ten d. M. eine außerverdient-  
liche Versammlung im König-

saale des Herrn Künzel abhalten. Das  
Nähtere hierüber bleibt einer späteren  
Mittheilung vorbehalten.

#### Die vierte Section.

**Einem geehrten Publikum empfehle ich mein von  
der Frankfurter Messe gut assortirtes Lager von  
Porzellan-, Glas- und Galanteriewaren  
zur geneigten Beachtung.** Ludwig Stern.

## Weißer Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decoc von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfugung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1837, wie durch Rescript des betr. Königl. Min. fürs. am 4. August 1837 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angiffe, vermöge seiner vorzüglichlichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Vierkennungsschreiben liegen vor von Prediger Spoholz in Rößow bei Neubrandenburg, Baumeister Pürfurst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehns, Königl. Kreis Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Viebau, Kreiswundartz Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weit. prakt. und Kommunal Arzt in Breslau, Bebrend, Pfarrer in Radawitz bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jähn in Dittersdorf bei Löbau im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Eckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Destrich im Rheingau, Apotheker W. J. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Rößler in Steinwick bei Gladbach, Dr. Krügelslein, Medizinalrath und Physikus in Ohdruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haselbach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauss in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dziewialtowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutspächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Konkhausen bei Plettenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppeck in Erfurt, Braumeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eichweiler in der Rheinprovinz, Behrer Falk in Dreetow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmark in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benötigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche ½ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur ächt bei W. Levysohn.

Carl Grade in Grünberg  
empfiehlt bei dem kommenden Frühjahre  
seine

## Säferei und Druckerei

für seidene, wollene, baumwollene, leinene und gewissche Stoffe und Garnen, für getragene Tücher und Kleider in allen Stoffen und in allen Farben seine chemische Bleiche, Appretur, Glättanstalt und Marzeh, sein Lager von baumwollenen und wollenen Garnen in allen Farben, sowie das vollständigste Lager von feinem echtem Indigo-Blaudruck in den neuesten Mustern, gebleichten und rohen Nessel, blaue und gedrückte Leinwand, Schürzen, Tücher, Kutterzeuge &c. &c. zur gütingen Beachtung.

Grünberg, im März 1862.

## Promenaden-Sächer

empfiehlt S. Hirsch.

Zickelfelle  
kaufst und zahlst reelle Preise  
son der Handelsmann Brauner.

Weinverkauf bei:  
Ruckas, Silberb. gut. Weiß u. Rthw. 5 sg.  
Aug. Weblack, Mittelstraße, 59r 7 sg.  
Böttcher Rödricht sen. 5 Sgr.  
Gerber Stephan, 59r 7 Sgr.  
Senftleben am Inquis. gut. 59r 6 sg. 8 pf.

## Frei-religiöse Gemeinde.

Wegen Krankheit des Herrn Predigers fällt die Sonntagserbauung den 16. d. M. hierorts aus

## Der Vorstand.

### Marktpreise.

Nach Pr. Markt und Gewicht pr. Schaff.	Sagan, d. 8. März höchst pr. tth. sgr. pf.	Riedr. pr. tth. sgr. pf.	Karag. höchst pr. tth. sgr. pf.
Weizen .	3 — —	2 22 6	2 27 6
Roggen .	2 — —	1 23 9	1 25 —
Gerste gr. et.	1 17 6	1 12 6	1 16 3
Hafcer .	1 — —	— 25 —	— 28 —
Erbzen .	2 — —	1 27 6	1 22 6
Hirsle .	— — —	— — —	1 22 6
Kartoffeln .	— — —	— — —	— 13 6
Heu, d. Etz.	— 25 —	— 20 —	— 17 6
StrohSch.	4 20	4 15 —	5 24 —